

# Arbeitsorientierte Forschung und Beratung des IMU-Instituts

## **Arbeitsorientierung als Selbstverständnis**

Das IMU-Institut für Medienforschung und Urbanistik steht für arbeitsorientierte Forschung und Beratung. Das bedeutet: im Mittelpunkt unseres Forschungs- und Beratungsinteresses stehen die ArbeitnehmerInnen – die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen, die Erweiterung ihres Handlungsspielraums, die Ausweitung ihrer Gestaltungskompetenz sowie die Weiterentwicklung betrieblicher und überbetrieblicher Formen von Mitgestaltung und Mitbestimmung.

## **Arbeitsorientierung in der Umsetzung**

Diesen Anspruch einzulösen erfordert heute eine stete Auseinandersetzung mit den Strategien von Unternehmen und ihren Versuchen, sich – flankiert von staatlichem Handeln – durch die Ausdehnung von Konkurrenz und Wettbewerb auf die gesamte Gesellschaft eine Welt nach ihrem Bilde zu formen. Allzu oft zeigt sich die Kehrseite wachsender Internationalisierung und Globalisierung dann darin, dass Standorte nur noch funktional bewertet werden und der Druck auf soziale und rechtliche Standards zu Lasten der Menschen in den Regionen ansteigt.

Gegenüber dieser Tendenz der »Verbetriebswirtschaftlichung« des Gemeinwesens betonen wir die Zusammenhänge und die Wechselwirkungen von Produktion und Reproduktion, von menschengerechter Arbeit und gutem Leben, von wirtschaftlicher Kooperation und regionaler Entwicklung sowie von Mitbestimmung im Betrieb und Demokratie in der Gesellschaft. Wir begreifen unsere Arbeit als einen Beitrag zur Konkretisierung von emanzipativen und partizipativen Strategien gegen den Neoliberalismus und die fortschreitende Unterordnung von Arbeit und Umwelt unter die vermeintlichen »Sachzwänge« des (Welt-)Marktes. Ökonomie für die Menschen statt gegen die Menschen lautet die Alternative.

Mit dem Ziel des Erhalts und der Schaffung von Arbeitsplätzen entwickeln wir Konzepte und begleiten Prozesse im Rahmen betrieblicher und lokaler Umstrukturierungen bis hin zu landesweiten Programmen.

Der Auseinandersetzungsfähigkeit der Betriebs- und Personalräte, insbesondere in Fragen der Arbeitsplatzsicherung, kommt dabei ebenso eine hohe Bedeutung zu wie dem Ziel einer menschen- und umweltgerechten Gestaltung von Arbeitsprozessen, der Schaffung von Aus- und Weiterbildungschancen und nicht zuletzt der Förderung der Geschlechterdemokratie.

Wir übernehmen aber auch Verantwortung bei der Umsetzung von Vorschlägen (z. B. Leitung und Koordination von Landesprogrammen); das erhöht die Verpflichtung auf ihre theoretische Fundierung und praktische Relevanz.

## **Strategieentwicklung und Beratung**

Seit seiner Gründung 1981 arbeitet das IMU-Institut eng mit Gewerkschaften zusammen. Neben Forschungsprojekten zu Fragestellungen von gewerkschaftlichem Interesse wird das Institut politikberatend in die Strategieentwicklung von Gewerkschaften einbezogen.

Mit und für ver.di konzipieren und organisieren wir außerdem Seminare und Beratungen für Betriebs- und Personalräte. Das Themenspektrum reicht hierbei von wirtschaftlichen und technischen Angelegenheiten über Arbeitsorganisation bis zu Personalentwicklung.

Darüber hinaus erstellen wir Branchenanalysen und sachverständige Gutachten – etwa zu Wirkungen und Risiken veränderter Ladenöffnungszeiten.

## **Kooperationspartner**

Eine arbeitsorientierte Politik kommt, wenn sie erfolgreich sein soll, selten ohne die Beteiligung staatlicher Einrichtungen aus. Institutionen in Ländern, Städten und Gemeinden werden daher nach Möglichkeit in konkrete Umsetzungsprozesse ebenso einbezogen wie einzelne Unternehmen – wenngleich die Mitwirkung Letzterer häufig nur infolge gewerkschaftlichen Drucks geschieht. Besonders zum Tragen kommen solche Akteurskonstellationen beispielsweise dort, wo wir den Aufbau regionaler Kooperationsnetzwerke und wirtschaftlicher Clusterstrukturen unterstützen.

Basierend auf langjährigen Erfahrungen aus West und Ost bietet das IMU-Institut heute eine professionelle Beratung in Fragen der Betriebspolitik, verzahnt mit einer integrierten Regional- und Branchenentwicklung an.

Dieses Beratungsangebot wird auf der Basis eigener, interdisziplinär ausgerichteter Forschung kontinuierlich weiterentwickelt. Gefördert werden unsere Projekte u. a. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG, der Volkswagenstiftung, Bundes- und Landesministerien, der Europäischen Union, der Hans-Böckler-Stiftung und der Otto Brenner Stiftung.

Forschung, Beratung und die Beteiligung an der Strategieentwicklung mit und in den Gewerkschaften ist kein widerspruchs- und konfliktfreier Prozess – weder im Verhältnis des IMU-Instituts zu den Gewerkschaften noch im Verhältnis gegenüber den gewerkschaftsfernen Teilen der Öffentlichkeit oder gegenüber staatlichen und wissenschaftlichen Institutionen. Aber es gehört zu unseren Grundüberzeugungen, dass sowohl die programmatische als auch die praktische Ausrichtung gewerkschaftlicher Politik immer wieder neu und häufig auch konträr diskutiert werden muss.

## Freelance Journalists in the European Media Industry

Die Studie, im Auftrag der Europäischen Journalisten Föderation EJF und gefördert durch die EU Kommission, untersucht die soziale und rechtliche Stellung von freien JournalistInnen in EU-Mitglieds- und Beitrittsländern.

Die Entwicklung der letzten 10 Jahre ist charakterisiert durch ein überproportionales Wachstum der Zahl freier JournalistInnen; dagegen bleibt die Einkommensentwicklung freier JournalistInnen hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. Nahezu einheitlich zeigt sich ein Bild unzureichender vertraglicher Durchsetzungsmacht und ungenügender Absicherung gegen elementare Risiken wie Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit, Krankheit und Alter. Und es zeigen sich in allen Ländern ähnliche Schwierigkeiten der Abgrenzung zwischen Scheinselbstständigkeit, erzwungener und echter Selbstständigkeit.

Die Studie bestätigt den eingeschlagenen Weg der Gewerkschaften, freie JournalistInnen zu vertreten und dazu europaweit zusammen zu arbeiten. Vorrangige Ziele sind eine Einbeziehung Freier ins System sozialer Sicherheit und die Verbesserung der Möglichkeiten kollektiver (tarifvertraglicher) Vereinbarungen. Die Ergebnisse der Studie wurden im September 2003 auf einer Konferenz der EJF in Brüssel vorgestellt. An der Konferenz nahmen freie JournalistInnen und GewerkschafterInnen aus 17 europäischen Ländern sowie Vertreter der EU-Kommission, des Europäischen Parlaments und der ILO teil (ver.di ist mit der dju, Fachgruppe Journalismus, Mitglied der EJF).

*Kontakt: Gerd Nies, IMU-Institut München, Roberto Pedersini, EIRO – Fondazione Seveso*

## mediafon – Beratungs- und Kooperationsnetzwerk für freiberufliche DienstleisterInnen im Medien- und Kommunikationssektor

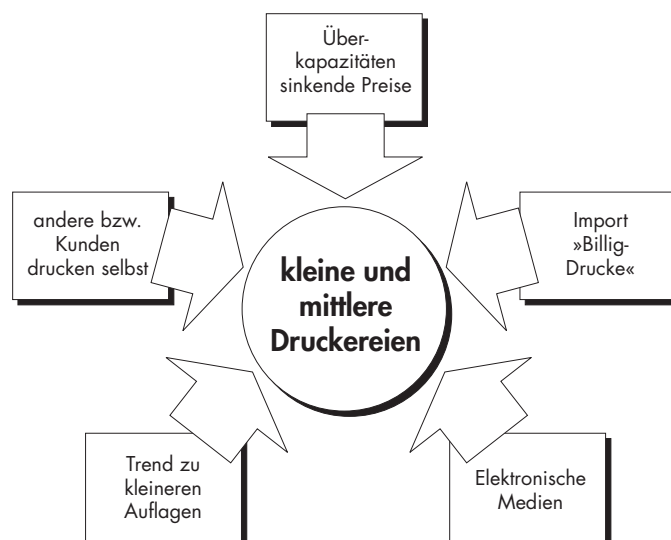
ver.di errichtet mit mediafon ein Beratungs- und Kooperationsnetzwerk für freiberufliche DienstleisterInnen im Medien-, Multimedia- und Kommunikationssektor als Modellprojekt. Das IMU-Institut führt die wissenschaftliche Evaluation und Begleitung durch.

Die Begleitforschung analysiert und bewertet den Aufbau des Kooperationsnetzwerkes, den laufenden Betrieb und die Überleitung des Projektes in eine nicht öffentlich geförderte Form und gibt Hinweise für die Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Netzwerkes. Untersucht wird ferner, wie ein derartiges Beratungsangebot in die gewerkschaftlichen Strukturen integriert werden kann. Darüber hinaus wird erstens der Beitrag des Netzwerkes zur Verbesserung der Vertragsbedingungen und zur Verhinderung von Dumpingkonkurrenz analysiert. Zweitens soll es zur Verbesserung des Kenntnisstands über die Gruppe der »neuen« Selbstständigen im Mediensektor beitragen, u. a. hinsichtlich ihrer Arbeits- und Lebenssituation, ihrer sozialen Absicherung, ihrer Einbindung in die gewerkschaftliche Organisation und ihrer Beratungsbedarfe. Das Projekt wird mit Mitteln des BMBF bis Anfang 2004 gefördert.

*Kontakt: Frank Rehberg, Ursula Stöger, IMU-Institut München*

## Druckereien als Mediendienstleister? Betrieblicher Strukturwandel als Handlungsfeld der Interessenvertretung

In der Diskussion um Multimedia wird die Zukunft der klassischen Druck- und Verlagsbetriebe unterschiedlich eingeschätzt – einige sehen neue Arbeitsfelder und damit Entwicklungschancen, andere eher zusätzliche Probleme für die kleinen und mittleren Druckereien. Für letzteres spricht, dass seit Jahren ein erheblicher Personalabbau und das Vordringen »neuer Unternehmen« in angestammte Arbeitsfelder der Druck- und Druckvorstufenbetriebe festzustellen ist.



Für Betriebsräte stellt sich die Frage, wie auf die Entwicklung der Betriebe Einfluss genommen werden kann. Unsere These ist: Angesichts der (meist) fehlenden Bereitschaft der Unternehmensleitungen zu kooperativem Vorgehen, bleibt Betriebsräten nicht anderes übrig, als sich selbst in die Unternehmensentwicklung einzumischen. Ihre Rolle wird sich vom »Kontrolleur« der Arbeitsbedingungen zum Initiator von produkt- und organisationsbezogener Innovation wandeln müssen. Ansatzpunkte beschreibt eine Handlungshilfe für die betriebliche Interessenvertretung (Buchner/Pfäfflin, Druckereien als Mediendienstleister – Arbeitshilfe für Betriebsräte, Reihe Arbeitspapiere der Hans-Böckler-Stiftung, Nr. 4).

*Kontakt: Michael Buchner, Heinz Pfäfflin, IMU-Institut Nürnberg*

## Unterstützung von Gender Mainstreaming

Für die Abteilung Genderpolitik des ver.di-Bundesvorstandes erstellt das IMU-Institut einen Datenwegweiser zur Unterstützung der innergewerkschaftlichen Umsetzung von Gender Mainstreaming.

In dem seit Ende 2002 laufenden Projekt wird überprüft, inwiefern die aktuelle Datenlage bei ver.di geeignet ist, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Lagen und Betroffenheiten von Frauen und Männern zu erfassen und für die Entwicklung und Umsetzung gleichstellungspolitischer Ziele nutzbar zu machen. Dieser Ist-Analyse wird unter Berücksichtigung bisheriger wissenschaftlicher Erkenntnisse eine Soll-Perspektive für einen ge-

schlechtersensiblen Datenwegweiser gegenübergestellt. Dabei gilt der Grundsatz, dass eine geschlechtersensible Aufbereitung von Daten nur dann sinnvoll ist, wenn sie von den AkteurInnen für die praktische Entwicklung und Umsetzung von Gleichstellungspolitik herangezogen werden kann.

Das Projekt läuft in Abstimmung mit den Genderbeauftragten des ver.di-Bundesvorstandes sowie den darüber hinaus einbezogenen Verantwortlichen und wird voraussichtlich 2004 abgeschlossen.

*Kontakt: Elke Hahn, Ursula Stöger, Frank Rehberg,  
IMU-Institut München*

## Öffnungszeiten im Einzelhandel

Die Verteilungskämpfe der Unternehmen im Einzelhandel finden ihren Niederschlag auch in der Forderung nach Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten. Nutznießer sind vor allem die großflächigen Betriebe, Verlierer der Facheinzelhandel und ein Großteil der Beschäftigten – letztlich aber auch viele Kunden und die Gesellschaft.

In einem Gutachten befasste sich das IMU-Institut mit den zu erwartenden Wirkungen des Gesetzentwurfs der rot-grünen Bundesregierung vom Herbst 2002, der mit geringfügigen Änderungen mittlerweile verabschiedet ist.

Weder volkswirtschaftliche oder branchenstrukturelle Überlegungen noch die betrieblichen Erfahrungen mit den letzten Verlängerungen der Öffnungszeiten und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, soziales und kulturelles Engagement, Nahversorgung in Stadtteilen, ÖPNV usw.) lassen Argumente für eine weitere Liberalisierung erkennen. Zu erwarten sind vielmehr hohe nicht-monetäre und monetäre Belastungen bei den Beschäftigten, den inhabergeführten kleineren Geschäften und außerhalb der Betriebe.

Flankiert durch erweiterte Einsatzmöglichkeiten von geringfügig Beschäftigten und die Einführung von Personalserviceagenturen bei den Arbeitsämtern wird der Einzelhandel zum Mini-Job-Sektor zugerichtet.

*Kontakt: Hermann Biehler, Elke Hahn, Thomas Meyer-Fries,  
IMU-Institut München*

## Beratung und Seminare in betrieblichen Auseinandersetzungsfeldern

### Betriebsratskompetenz bei Krise und Sanierung

Betriebliche »Bündnisse für Arbeit«, wie sie von Bundesregierung und Opposition einmütig verlangt werden, sind in vielen Betrieben bereits Wirklichkeit. Dabei geht es häufig um Verzicht auf tarifliche Einkommen, Sozialleistungen oder Arbeitszeitverlängerung. Unter dem Druck angedrohter Entlassungen seitens der Arbeitgeber oder Betriebsänderungen willigen viele Belegschaften bei solchen Vorschlägen ein.

Wenn das nicht in ein bloßes Unterlaufen von Flächentarifverträgen münden soll, sind strenge Maßstäbe an Sanierungsvereinbarungen anzulegen. Sachverständige des IMU-Instituts können vom Betriebsrat nach § 80.3 oder auch nach § 111 BetrVG bestellt werden und bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

und der Ausarbeitung und Verhandlung von Vorschlägen und Forderungen mitwirken.

Grundsätzlich dürfen derartige Vereinbarungen nach unserer Auffassung nur als zeitlich befristeter Beitrag zu einer Sanierung abgeschlossen werden. Zu beurteilen ist also, ob die Notwendigkeit einer Sanierung vorliegt, aber auch, ob das Unternehmen sanierungsfähig ist. Daneben sind Forderungen zu stellen nach eigenen Sanierungsbeiträgen der Gesellschafter und Banken, nach Gegenleistungen und Sicherheiten für die Beschäftigten. Sicherzustellen sind auch die Rechte des Betriebsrats zur regelmäßigen Überprüfung der Umsetzungsschritte.

Betriebliche Sanierungen ohne dauerhaftes Unterlaufen der Tarifverträge werden am ehesten erreicht, wenn die Kenntnis der Betriebsräte, die Erfahrung der Gewerkschaft und bei Bedarf die fachliche Kompetenz arbeitsorientierter BeraterInnen zusammenwirken.

### Unser Beratungs- und Seminarangebot

Die Bandbreite des Beratungs- und des darüber hinausgehenden Seminarangebotes durch das IMU-Institut umfasst u. a.:

- Beschäftigungs- und Standortsicherung
- Restrukturierung/Umstrukturierung
- Wirtschaftliche Angelegenheiten (Jahresabschlussanalyse, Arbeit des Wirtschaftsausschusses, Kostenrechnung, GWA u. a.)
- Arbeitszeit- und Entgeltgestaltung (z. B. Arbeitszeitkonten, Vertrauensarbeitszeit, Telearbeit)
- Arbeitsorganisation (z. B. Gruppen- und Teamarbeit, Zielvereinbarungen und Mitarbeiter-Gespräche, KANBAN)
- Qualifizierung, Personalplanung und -entwicklung
- Betriebliche Gleichstellungspolitik
- Gesundheitsschutz und ergonomische Arbeitsplatzgestaltung (z. B. Bildschirmarbeit)
- Neue Managementkonzepte (z. B. TQM, Balanced Scorecard, Business-Reengineering u. a.)
- EDV-Systeme (SAP, People-Soft; Kommunikationsanlagen) und Datenschutz.

Seminare können als Tages-, Wochen- und In-House-Seminare angeboten werden. Wenn es um die längerfristige Qualifizierung von Betriebsräten geht, gestalten wir Betriebsratsnetzwerke. Zudem stehen die ReferentInnen des IMU-Instituts für die Moderation von BR-/PR-Klausuren zur Verfügung. Das konkrete Beratungs- und Seminarangebot wird vor Ort in den einzelnen Büros entschieden.

### SAP-Einführung: Landeshauptstadt München

Das IMU-Institut berät seit dem Jahr 2000 den Gesamtpersonalrat (GPR) im Einführungsprozess von SAP R/3. In der Rahmendienstvereinbarung wurde ein Beteiligungsprozess vereinbart, der auch die Gestaltung der Arbeitsorganisation mit einschließt und damit eine Erweiterung der Mitbestimmungsrechte bedeutet. Ziel der ersten Einführungsphase ist es, die Arbeit für die rund 3.500 AnwenderInnen möglichst ganzheitlich zu gestalten; die Arbeit soll interessant und abwechslungsreich sein und damit Motivation und Engagement fördern. Dabei sind individuelle Anforderungen hinsichtlich Unter- bzw. Überforderung zu berücksichtigen. Zusätzlich zur Arbeitsorganisation geht es in einer weiteren Beratung des GPR bei der Einführung von SAP-HR (Human Resources) als Personalmanagement-

System um Fragen des Schutzes vor Leistungs- und Verhaltenskontrollen. Darüber hinaus berät das IMU-Institut den Personalrat des Baureferates in der Gestaltung des SAP-Modul PS (Projekt System). Hier werden Arbeitsorganisation, Ganzheitlichkeit von Arbeitsinhalten und optimierte Arbeitsabläufe im Vordergrund stehen.

*Kontakt: Helmut Körber, Hans Schmid, IMU-Institut München*

### Ausgewählte Referenzen im ver.di-Bereich

AWO Oberbayern, Color Druck (Pforzheim), Computer 2000 (München), Dehner (München), Deutsche Papier, Druckerei Fink (Ostfildern), Druckerei Osterchrist (Nürnberg), Druckhaus Karlsruhe, EDEKA, Eniro-Windhager (Stuttgart), Flughafen Nürnberg, Fuldaer Zeitung, Generali, Hugendubel (München), HUK Coburg, HypoVereinsbank, HVB Immobilien, Itellium (Nürnberg), IZB (München), Jugendhaus e.V. (Stuttgart), Landeshauptstadt München, Lebenshilfe e.V. (München), Metro Group Distribution & Logistics (Altlandsberg/Berlin), Münchner Zeitungsverlag, Nordwestzeitung (Oldenburg), Oldenbourg-Verlag, Pini (München), Pro7, profectis (Nürnberg), Schweitzer Sortiment (München), Specht Warenhausgruppe (Kempten), Sport-Scheck, Stuttgarter Straßenbahnen (SSB), Süddeutsche Zeitung – Regionalzeitungsgruppe Hof/Coburg/Suhl, Süddeutscher Verlag (München), Urban & Fischer (München), Vereinte Versicherungen, Xerox GmbH (München/Nürnberg).

### Neuere Veröffentlichungen

*Susanne Glas, Frank Rehberg:* Beteiligung und Ergebnisse der Betriebsratswahl 2002 als Ausdruck des Angestelltenbewusstseins? – Eine qualitative Untersuchung am Beispiel des Siemens-Konzerns, IMU-Informationsdienst Nr. 5/2003.

*Hermann Biehler, Elke Hahn, Thomas Meyer-Fries:* Zu erwartende Auswirkungen einer Verlängerung der Ladenöffnungszeiten am Samstag von 16 bis 20 Uhr, IMU-Informationsdienst Nr. 2/2003.

*Volker Raenke, Gerhard Richter (Hrsg.):* Innovation durch Kooperation, Bericht zum Abschluss des Aktionsprogramms zur Stärkung von Kompetenzen in Branche und Region, IMU-Informationsdienst Nr. 1/2003.

*Hasso Düvel, Gerhard Richter, Ursula Richter (Hrsg.):* Kompetenzzentren und Clusterstrukturen in Brandenburg, IMU-Informationsdienst Nr. 1/2002.

*Frank Rehberg, Ursula Stöger, Detlev Sträter:* Frauen in der Medienwirtschaft. Chancen und Hemmnisse für Frauenerwerbstätigkeit in einer prosperierenden Zukunftsbranche. 310 Seiten, 78 Abbildungen und Tabellen, BLM-Schriftenreihe; Band Nr. 69, 2002.

### IMU-Akzente

Erscheint zweimal jährlich mit Berichten über die Arbeit des Instituts und aktuelle Themen; Bezug über die IMU-Büros.

### ver.di-innotec: IMU-Institut als Gesellschafter

Das IMU-Institut ist einer von neun Gesellschaftern der ver.di-innotec. Diese gemeinnützige Kooperationseinrichtung hat den Zweck, den Wandel der Arbeitswelt im Interesse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gestalten zu helfen. Dazu gehört die qualifizierte Beratung von Betriebs- und Personalräten bei der Einführung neuer Techniken, Wissensaustausch und Weiterbildung.

ver.di-innotec informiert über Innovations- und Technologiepolitik in einem monatlich erscheinenden Online-Newsletter und veröffentlicht Tipps, Projektergebnisse und Veranstaltungshinweise auf der eigenen Homepage:

<http://www.verdi-innotec.de>

### IMU-Institut – Wo wir zu erreichen sind

**München**, Hermann-Lingg-Straße 10, 80336 München,  
Telefon 0 89/54 41 26-0, Telefax 0 89/54 41 26-11,  
E-Mail: [imu-muenchen@imu-institut.de](mailto:imu-muenchen@imu-institut.de)

**Berlin**, Warschauer Straße 59 a, 10243 Berlin,  
Telefon 0 30/29 36 97-0, Telefax 0 30/29 36 97-11,  
E-Mail: [imu-berlin@imu-institut.de](mailto:imu-berlin@imu-institut.de)

**Dresden**, Bertolt-Brecht-Allee 24, 01309 Dresden,  
Telefon 03 51/31 99 33 88, Telefax 03 51/31 99 33 89,  
E-Mail: [imu-dresden@imu-institut.de](mailto:imu-dresden@imu-institut.de)

**Karlsruhe**, Ettlinger Straße 3 a, 76137 Karlsruhe,  
Telefon 07 21/83 09 98-0, Telefax 07 21/83 09 98-1,  
E-Mail: [imu-karlsruhe@imu-institut.de](mailto:imu-karlsruhe@imu-institut.de)

**Nürnberg**, Hallplatz 23, 90402 Nürnberg,  
Telefon 09 11/20 55 9-0, Telefax 09 11/2 05 59-15,  
E-Mail: [imu-nuernberg@imu-institut.de](mailto:imu-nuernberg@imu-institut.de)

**Stuttgart**, Hasenbergstraße 49b, 70176 Stuttgart,  
Telefon 07 11/2 37 05-0, Telefax 07 11/2 37 05-11,  
E-Mail: [imu-stuttgart@imu-institut.de](mailto:imu-stuttgart@imu-institut.de)

<http://www.imu-institut.de>


### Impressum

IMU-Akzente Extra ver.di-Bundeskongress, Oktober 2003

Redaktionsschluss 30. September 2003

ISSN 1430-7693

Redaktion: Hermann Biehler, Elke Hahn, Jörg Reitzig

Herausgeber:  IMU-Institut für Medienforschung und Urbanistik  
Hermann-Lingg-Straße 10, 80336 München,  
Telefon 0 89/54 41 26-0, Telefax 0 89/54 41 26-11,  
E-Mail: [imu-muenchen@imu-institut.de](mailto:imu-muenchen@imu-institut.de)

Satz: Fotosatz Kretschmann GmbH, Bad Aibling

Druck und Verarbeitung: Zelig-Druck, München

Entwurf, Gestaltung und Produktion: Konturwerk, Herbert Woyke

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars.

Kommerzielle Verwertung der Daten, auch über elektronische Medien, nur mit Genehmigung des IMU-Instituts.